

## Ostmitteleuropa fluvial – im Fluss, über den Fluss und mit dem Fluss

Flüsse sind alltäglich – nicht nur durch ihre visuelle Wahrnehmung, sondern in allen Ausdrucksformen, zu denen der Mensch fähig ist. Das Wechselspiel von Land und Wasser, von Beharren und Bewegung symbolisiert die Kraft der Natur und produziert immerwährende fließende Veränderung, einen Prozess, der Flüssen nicht umsonst die metaphorische Bezeichnung als „Lebensader“ eingebracht hat.

Flüsse erschließen aber auch Räume, sie wirken Regionen bildend. Siedlungsbewegungen und Handelsrouten, Eroberungszüge und Seuchen, Ideen und Innovationen folgen ihrem Verlauf. An ihren Ufern konzentrieren sich Brennpunkte politischer Macht und Zentren kirchlicher Organisation. Zugleich trennen Flüsse, unterbrechen, grenzen ab und markieren Besitzstände und Territorien. Nicht zuletzt können ihre oft unberechenbaren Gewalten Handel, Verkehr und Kommunikation zum Erliegen bringen.

Flüsse sind demnach Graben und Brücke, Verbindungslinie und Grenze in einem. In dieser Ambivalenz aus Verbinden und Trennen, Versorgen und Entziehen, Erzeugen und Zerstören liegt ein großer Teil ihres mythischen Potenzials und ihrer mannigfachen künstlerisch-literarischen Repräsentationen begründet. Überdies dienen Flüsse auch der Konstruktion historiographischer Räume und der Strukturierung von Wissensbeständen.

Diese vielfältigen Aspekte sind für das von großen Strömen wie auch kleineren Flüssen tiefgreifend geprägte Ostmitteleuropa relevant. Ihnen wird die Jahrestagung im Spektrum der Forschungen des GWZO nachgehen, in bewährt interdisziplinärem Zugriff und in einer zeitlichen Perspektive vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart.

Elbe bei Torgau mit Schloss Hartenfels, Detail aus: Lucas Cranach d.J., Hirschjagd des Kurfürsten Johann Friedrich, 1544, gemeinfrei



Das **Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO)** wurde auf Empfehlung des Wissenschaftsrates gegründet und nahm 1996 seine Arbeit in Leipzig auf. Seit 2003 ist das Zentrum An-Institut der Universität Leipzig. Interdisziplinär und in vergleichender Perspektive werden hier die Geschichte und Kultur der Region zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart erforscht, wobei das Fächerspektrum Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Archäologie, Literatur- und Medienwissenschaft, Sprachwissenschaft und Ethnologie umfasst. Das GWZO wird vom Freistaat Sachsen grundfinanziert, den Großteil seiner Forschungsprojekte fördert gegenwärtig das Bundesministerium für Bildung und Forschung. 2016 erfolgte die Entscheidung, das GWZO zum 1. Januar 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft aufzunehmen.

### Veranstaltungsort:

GWZO, Specks Hof (Eingang A), 4. Etage  
Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

### Konzeption

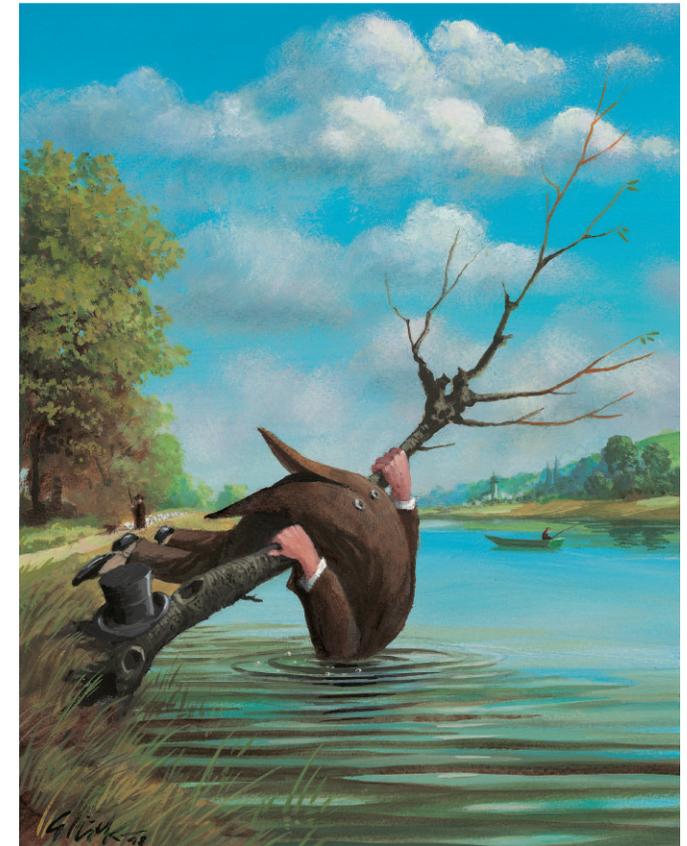
Prof. Dr. Christian Lübke | [luebke@uni-leipzig.de](mailto:luebke@uni-leipzig.de)  
Dirk Suckow, M.A. | [dirk.suckow@uni-leipzig.de](mailto:dirk.suckow@uni-leipzig.de)  
[www.uni-leipzig.de/gwzo](http://www.uni-leipzig.de/gwzo)

### Organisation

Dr. Ewa Tomicka-Krumrey | [ewa.krumrey@uni-leipzig.de](mailto:ewa.krumrey@uni-leipzig.de)  
Tel. +49 341 9735364

Abb. Titelseite: Gerhard Glück, Smetana nimmt am Mittellauf der Moldau eine Hörprobe, © Gerhard Glück

## Ostmitteleuropa fluvial – im Fluss, über den Fluss und mit dem Fluss



Jahrestagung des GWZO  
Leipzig, 24.–26. Oktober 2016

**GWZO**

Geisteswissenschaftliches Zentrum  
Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas  
an der Universität Leipzig

GEFÖRDERT VOM

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
UND KUNST



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Montag, 24.10.2016

### 18:00 Eröffnung der Tagung

Christian Lübke, Direktor des GWZO

#### Abendvortrag

Uwe Rada (Publizist, Berlin)  
Geschichte(n) im Fluss

anschließend kleiner Empfang in den Räumen des GWZO

## Dienstag, 25.10.2016

### 9:00 Begrüßung und Einleitung

Christian Lübke (GWZO) / Dirk Suckow (GWZO)

#### Einführungsvortrag

Hansjörg Küster (Universität Hannover)  
Flüsse als landschafts- und kulturprägende Faktoren

### 10:00 I: Über den Fluss

Moderation: Matthias Hardt (GWZO)

Frank Hadler (GWZO)

Eiszeitwissen ordnen mithilfe von Flüssen?  
Seitenblicke in die Geschichte der Glazialgeologie

Christian Zscheschang (GWZO)

Flüsse in der Landschaft – ihre Namen und Bedeutung

Harald Bichlmeier (Universität Halle)

Über Flussnamen – Wie man die Namen großer Flüsse  
(heute) erklärt

### 11:30–11:45 Kaffeepause

Orsolya Heinrich-Tamáská (GWZO) / Daniel Syrbe (GWZO)  
Ripa Danubii – Grenz- und Kontaktzonen entlang eines  
Flusses in Spätantike und Frühmittelalter

Christian Forster (GWZO)

Die Prager Judithbrücke im Vergleich.  
Steinbrücken des 12. bis 14. Jahr-  
hunderts über die Flüsse Mittel-  
europas

### 12:45 Mittagspause



Warthelandschaft, Foto: Rainer Krumrey

### 14:00 II: Im Fluss

Moderation: Frank Hadler (GWZO)

Hanna Kóčka-Krenz (Universität Poznań)

On the river Warta – the archaeology of the Cathedral  
Island in Poznań

Christian Lübke (GWZO) / Dirk Suckow (GWZO)

Augen-Blicke von Triumph und Tod. Memel und Berezina  
als transnationale Erinnerungsorte

Kathleen Zeidler (GWZO)

„Es fließt die blutige Drina“ – Ein Grenzfluss als Zeuge  
von Kriegsverbrechen

### 15:30 Kaffeepause

### 16:00 III: Mit dem Fluss

Moderation: Dietlind Hüchtker (GWZO)

Matthias Hardt (GWZO)

Gescheiterte kaiserliche Konzepte: Die Elbe als Grenze  
und Haupthandelsweg Ostmitteleuropas

Christoph Mielzarek (GWZO)

Usus aquarum: Über die Bedeutung des Flusses für die  
Entwicklung der Klöster Leubus und Kolbatz

Andreas Fülberth (GWZO)

Die Düna und ihre Rolle im lettischen Siedlungsgebiet

Uwe Müller (GWZO)

Donau-Oder-Weichsel-Dnestr. Konzeptionen eines  
(ost-)mitteleuropäischen Kanalsystems seit dem  
späten 19. Jahrhundert

links: Gletscherschliffe der Saale-Kaltzeit,  
Rüdersdorf, Foto: Dirk Suckow

## Mittwoch, 26.10.2016

### 9:00 IV: Über und mit dem Fluss

Moderation: Arnold Bartetzky (GWZO)

Hans-Christian Trepte (Universität Leipzig)  
Wasserwege in den slavischen Kulturen und  
Literaturen

Helmut Loos (Universität Leipzig)

Vom Rhein bis zur Düna. Flüsse in der  
musikalischen Nationalromantik

Stephan Krause (GWZO)

„A Duna csak folyt“ – Zur (lyrischen) Poetisierung  
von Flüssen

### 10:30–11:00 Kaffeepause

Dietmar Müller (GWZO)

Die Donau in der Geschichte des modernen  
Völkerrechts

Robert Born (GWZO) / Meinrad von Engelberg  
(TU Darmstadt)

Das Tal der Gegensätze – Die Donau als  
UNESCO-Welterbe?

### 12:00 Abschlussdiskussion

Donauufer mit Kettenbrücke und Budaer Burg,  
Foto: Stephan Krause

